

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bestes und gefeinstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Hauptredakteur Hr. Dr.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von M. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1.50 M. ohne Bestellgeld.
Insertionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 110. — 1914.

Weilburg, Dienstag, den 12. Mai.

66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Berlin C. 2, den 9. April 1914.

Nr. II. 17531.
I. 4830.
J. I. a. 636.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Justizminister und dem Reichsfinanzamte sind von uns folgende Leitfäden, betreffend die Berechnung der zur Deckung von Forderungsbeträgen beigetriebenen Abgaben- und Kostenbeiträge, aufgestellt worden:

Bei der Zwangsvollstreckung lediglich wegen einer Abgabe ist der eingegangene Betrag in erster Linie zu verwenden und der etwa verbleibende Betrag auf die Beitreibungskosten zu verrechnen.

Insolange des gleichen tatsächlichen oder rechtlichen Grundes der Reichsabgabe gleichzeitig eine Landesabgabe und reicht der eingegangene Betrag zwar zur Deckung der Abgabeforderungen, nicht aber auch zur Deckung der Beitreibungskosten aus, so ist die Reichsabgabe der eingegangenen Gelder nach Maßgabe des § 55 der Verordnung vom 15. November 1899, betreffend das Zwangsverfahren wegen Beitreibung von Geldern, zu verfahren ist.

Reicht im Falle zu II der eingegangene Betrag zur Deckung der Abgabeforderungen nicht aus, so ist verhältnismäßig auf sie zu verteilen. Der dabei auf die Reichsabgabe entfallende Betrag ist in dem Einnahmeverfahren für diese Reichsabgabe zu vereinnahmen, während der Restbetrag nach Maßgabe des oben erwähnten § 55 der Verordnung vom 15. November 1899 zu verfahren ist.

Sind mit einer Reichsabgabe Staats- oder Gemeindeabgaben beigetrieben, die nicht durch denselben tatsächlichen Grund begründet sind, so darf die Einziehung der Reichsabgabe nicht etwa zurückgestellt werden; vielmehr wegen aller Forderungen gleichzeitig vorzugehen. Reicht der eingezogene Betrag zur Deckung der Abgabeforderungen und der Kosten nicht aus, so sind aus dem auf alle Forderungen gleichmäßig zu verteilen. Der Restbetrag mit dem in diesem Jahre zur Veranlagung der Reichsabgabe Staats- oder Gemeindeabgaben beigetrieben sind, finden die Bestimmungen zu IV Anwendung.

Nach diesen Leitfäden ist künftig zu verfahren. Der Minister des Innern. Der Finanzminister. H. v. Jarosky. J. A.: Deinen. Die sämtlichen Herren Regierungspräsidenten und sämtlichen kaiserlichen Regierungen.

Weilburg, den 9. Mai 1914.
Herrn Bürgermeister und Ortsbestellen des Kreises.

Wohlbekannter Erlass des Herrn Finanzministers wird zur Kenntnis und genauen Beachtung mitgeteilt.
Der Vorsitzende

Der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
L. v. R. 634.

Weilburg, den 5. Mai 1914.
Herrn Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Beit. Aufstellung der Gemeindesteuerhebelisten pro 1914.

Nachdem die Genehmigung zur Erhebung der für das Jahr 1914 vorgesehene Gemeindesteuern erteilt worden ist, ersuche ich die Listen zur Erhebung der Gemeindesteuern aufzustellen und dem Rechner zur Ausfertigung der Steuerzettel zu überweisen. Sowohl zu den Steuerzetteln als auch zu den Steuerzetteln ist das hierfür vorgesehene Formular zu verwenden.

Die Listen sind auf der Liste einzutragen. Auf die Listen ist noch besonders aufmerksam.

Die Listen sind am 31. 5. 1914 J. Nr. R. 895 (Kreisblatt) vorzulegen. Die Listen sind am 31. 5. 1914 J. Nr. R. 895 (Kreisblatt) vorzulegen.

Die Listen sind am 31. 5. 1914 J. Nr. R. 895 (Kreisblatt) vorzulegen.

Die Listen sind am 31. 5. 1914 J. Nr. R. 895 (Kreisblatt) vorzulegen.

Die Listen sind am 31. 5. 1914 J. Nr. R. 895 (Kreisblatt) vorzulegen.

ern ermöglichen, vorgeschrieben sind, werden ab und zu immer noch alte unpraktische Formulare verwendet. Auch läßt die Aufstellung der Listen, wie bei der Revision in den Vorjahren hier und da festgestellt worden ist, an Vollständigkeit viel zu wünschen übrig. Insbesondere kommen auch oft Klagen über Veranlagung von Personen zur Gemeindesteuer vom Grundbesitz, trotzdem dieselben schon jahrelang vorher verkauft oder an die Kinder abgegeben haben. Diese Vorfälle beweisen, daß die Listen vielfach von denjenigen der Vorjahre abgeschrieben sind. Ich mache daher nochmals darauf aufmerksam, daß die Listen nicht nur zur Vereinfachung bei der Steuererhebung in alphabetischer Reihenfolge aufzustellen sind, sondern daß die Steuerzettel mit den Veranlagungslisten (Grundsteuer - Mutterrolle, Staatssteuerrolle pp.) genau übereinstimmen müssen. Listen, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, werde ich auf Kosten der betr. Herrn Bürgermeister neu aufstellen lassen.

Bezüglich der Aufstellung der Listen der von Gemeindesteuern ganz oder zum Teil befreiten Personen bemerke ich noch, daß in den Listen künftig eine Trennung der Personen in zwei Abteilungen vorzunehmen ist und zwar sind unter A. die vor dem 1. April 1909 und unter B. die nach diesem Tage in ihr Dienstverhältnis eingetretenen Personen aufzunehmen. (Cfr. Gesetz vom 16. Juni 1909 Gef.-Samml. S. 489).

Diese Trennung in der Liste ist notwendig, weil die nach dem 1. April 1909 in ihr Dienstverhältnis eingetretenen Beamten keinen Anspruch auf Ganz- oder Halbbefreiung mehr haben, sondern von ihrem vollen Einkommensteuerfah bis zu 125 % Gemeindesteuerzuschläge herangezogen werden können.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
L. v. R.

J. Nr. R. 546. Weilburg, den 5. Mai 1914.
Der seitherige Gemeindevorsteher Louis Phil. Croomm in Cubach ist zum Rechner dieser Gemeinde auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und von mir bestätigt worden.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
L. v. R.

Bekanntmachung des Kgl. Dekanats.

1) Amtliche Konferenz.
Dienstag, 26. Mai 10 Uhr im ersten Pfarrhaus zu Weilburg.

Tagesordnung:

- 1) Ansprache des Vorsitzenden.
- 2) Konferenzarbeit des Herrn Pfarrer Dürel zu Weilminster: „Das Verhältnis von Glaube, Hoffnung und Liebe zu einander bei Paulus“.
- 3) Konferenzarbeit des Herrn Pfarrer Möhn zu Weilburg: „Das Messiasgeheimnis“.
- 4) Amtliches.

Die noch im Umlauf befindlichen Arbeiten bitte ich bis zum 16. I. Mts. an mich einzusenden.

2) Sitzung der Synodalkommissionen an demselben Tage nachmittags 3 Uhr bei Herrn Gastwirt Hoflieferant Moser. Die Ortsgeistlichen bitte ich, die weltlichen Mitglieder rechtzeitig einzuladen.

3) Betreff. Christenlehre.

Auf Ersuchen mache ich darauf aufmerksam, daß der Besuch der Christenlehre auch bei den auswärtig befindlichen Pflüchtigen genau zu kontrollieren und unerlaubte Verhinderung nach dem Kirchengesetz vom 10. Dezember 1884 zu bestrafen ist.

Cubach, den 9. Mai 1914.

D. Nr. 457. R. Deißmann.

Nichtamtlicher Teil.

Heimliche Treibereien.

Es steht zu hoffen, daß es der Intervention der Großmächte gelingen wird, den Kriegsbrand zwischen den Albanen und den griechischen Bewohnern von Epirus, die durch den Beschluß der Konferenz von London ebenfalls dem Szepter des Fürsten Wilhelm in Durazzo unterstellt worden sind, auszulöschen. Ob dabei nicht abermals der hohe Rat der Mächte an seinen „unabänderlichen“ Entschlüssen doch wieder etwas ändern wird, bleibt abzuwarten; das ist ja seit dem Herbst 1912, als der Balkankrieg gegen die Türkei begann, schon so oft geschehen, daß es auf einmal mehr auch nicht ausbleibt. Die Sache ist bloß die, daß heute die Politik im südeuropäischen Wetterwinkel noch mehr als bisher schon von den leidenschaftlichen Vorkämpfern und nicht von den Monarchen und ihren Ministern gemacht wird.

Bei den jetzigen Raubzügen im südlichen Albanien sind, wie einwandfrei ermittelt worden ist, ausgebildete

Soldaten der aktiven griechischen Armee, also Reservisten, in hellen Haufen betätigt, über die Offiziere, welche zeitweise Urlaub von ihrem Truppenteil haben, kommandieren. König Konstantin von Griechenland ist durch die beiden siegreichen Feldzüge gegen die Türken und die Bulgaren und durch die im Friedensschluß erworbenen beträchtlichen neuen Gebietsteile in seinem Lande außerordentlich populär geworden, aber die erwähnten Unterströmungen können weder er, noch seine Minister verhindern. Man darf wohl damit rechnen, daß die aktiven griechischen Regimenter einfach nicht gehorchen würden, wenn ihnen befohlen würde, gegen die auf eigene Faust Krieg führenden Kameraden mit Gewalt vorzugehen. Der König Konstantin und sein Premierminister Venizelos können also den großen Mächten nur ihren guten Willen versichern, aber nichts weiter.

Fürst Wilhelm von Albanien befindet sich noch in einer üblen Lage. Er ist zwar von seinen neuen Unterthanen bei seiner Landung in seiner Residenz Durazzo mit großem Enthusiasmus begrüßt worden, aber doch mehr als der erste Wollender großer Hoffnungen, wie aus persönlicher Anhänglichkeit. Woher hätte die letztere auch kommen sollen? Alle Orientalen ohne Ausnahme haben eine starke Leidenschaft für das bare Geld, und wie erst dieser Tage ein hervorragender türkischer Staatsmann es geschilbert hat, haben die Christen, an der Spitze die Armenier und die Griechen, es überaus gut verstanden, den geschäftskundigen und trägen Türken das Geld abzuschöpfen. Die Türkei war früher ein Staat mit sehr, sehr großem, freilich oft auf recht sonderbare Weise zusammengekauften Vermögen. Die sind im Laufe der letzten fünfzig Jahre fast alle „flöten“ gegangen, der Staat des Sultans ist bettelarm geworden.

Freilich geht es auch den christlichen Staaten in finanzieller Beziehung nicht allzu gut, und die letzten Jahre haben in den Staatskassen tiefe Ebben hervorgerufen. Die Griechen preisen ihre letzten Erfolge, denken aber gar nicht daran, die Schulden ihres Staatsbankrotts vor zwanzig Jahren zu bezahlen. Da ist es denn bei den Russen in Süd-Albanien heute ebenso auffallend wie früher bei denen in Mazedonien, wo die bulgarischen Komitassen eine wenig rühmliche Tätigkeit entfaltet, daß diese „Banden“ niemals in Verlegenheit wegen Geld und Waffen sind. Der eigene Staat kann diesen raubgierigen Elementen nicht immerfort geben; es muß also eine heimliche, sehr reichlich fließende Geldquelle geben, die dafür unbegrenzte Mittel aufwendet, daß im Balkan keine Ruhe eintritt. Und bevor diese geheimen Machenschaften kein Ende finden, mögen sich die Großmächte mühen, wie sie wollen, es kommt immer anders als sie denken. „Aufgefressen“ wird Albanien einmal von seinen Nachbarn, es handelt sich bloß darum, von wem?

Politische Rundschau.

Die Gemahlin des Reichskanzlers Martha Elisa von Bethmann-Hollweg ist am Montag Morgen nach einer längeren Krankheit im Alter von 49 Jahren gestorben.

Vortreffliche Gedanken über unsere moderne Sozialpolitik äußert deren berufenster Beurteiler, der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann, in einer soeben neu erschienenen Schrift „Schadensverhütende Wirkungen der deutschen Arbeiterversicherung“. Präsident Kaufmann betont die Notwendigkeit einer Abbildung der für unsere Volkswirtschaft nahezu unerträglich gewordenen sozialpolitischen Lasten, unter denen namentlich der Mittelstand zu leiden hat, so neuerdings wieder durch die kostspielige Unfallversicherung, die den Nachweis ihrer Zweckmäßigkeit erst noch zu erbringen hat. Bei dieser Sachlage muß eine weitere Ausdehnung der sozialpolitischen Gesetzgebung hinter der Forderung zurückstehen, die vorhandenen Einrichtungen erschöpfend auszunutzen und durch Selbstfürsorge der Versicherten die Versicherungsbedürfnisse nach Möglichkeit einzuschränken. Das gilt gleichermaßen von der Unfall- wie von der Arbeitslosenversicherung. Es geht nicht an, immer größere Scharen riskloser Menschen der Staatskrippe zuzuführen. Um aber nach der vorbeugenden Richtung hin das Bestehende zu verbessern, bedarf es einer Ruhepause in der sozialpolitischen Gesetzgebung, die nach der gesetzgeberischen Massenerzeugung der letzten Jahre keine verlorene Zeit ist. Das sind goldene Worte, die ihre Wirkung auch auf den Deutschen Reichstag nicht verfehlen können.

Ein politischer Sensationsprozess beginnt am Mittwoch vor dem Prager Landesgericht. Der oftgenannte Tschekenführer und ehemalige Abgeordnete Solha hat sich gegen die Anklage des Landesverrats zu verteidigen. Solha hat rumänischen, serbischen und russischen Spionagebureaus wichtige Mitteilungen über österreichische Heeresangelegenheiten zugehen lassen, die ihm als Abgeordneter unter dem Siegel des Geheimnisses bekannt gegeben worden waren. Solha hat diese Geheimnisse sowohl gegen moralische Unterführung der tschechischen Pläne seitens der slavischen Staaten als auch gegen pekuniäre Entschädigung verraten. Der Prozess wird sich also zu einer großen politischen Sensation gestalten und möglicherweise zu Enthüllungen führen, welche auf die Parteiverhältnisse im tschechischen Lager nicht ohne Auswirkungen bleiben werden.

Keine Spaltung der nationalliberalen Partei. Die

Meldungen, daß zwischen den Führern der linken Truppe der nationalliberalen Partei und den Führern der fortschrittlichen Volkspartei Verhandlungen im Gange seien, die auf einen Zusammenschluß beider Parteien abzielten, wird der „Magd. Ztg.“ von zuständiger Seite als Phantasie bezeichnet.

Der **Badische Handelstag** in Mannheim beschäftigte sich eingehend mit dem Problem der Rheinschiffahrt von Straßburg bis zum Bodensee. Der Handelstag hielt sowohl die technische Durchführbarkeit des großzügigen Planes als auch dessen Wirtschaftlichkeit für einwandfrei nachgewiesen. Die Versammlung befürwortete einmütig die baldige Verwirklichung dieses Planes, den wirtschaftlich bedeutendsten Strom Europas bis zum Bodensee der Großschiffahrt zu erschließen. Sie erwartete hier von und von der damit verbundenen Ausnutzung der gewaltigen Wasserkraft eine mächtige Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Oberrheingebietes.

Englisch-russische Verbindung. Pariser Blätter, die es noch immer nicht verschmerzen können, daß England seinen Eintritt in den Zweibund ablehnte, suchen sich jetzt mit der Hoffnung zu trösten, daß eine engere Verbindung zwischen Petersburg und London, die auch für Frankreich wertvoll werden würde, durch die demnächstige Verlobung des englischen Thronfolgers mit der ältesten Tarentochter, der Großfürstin Olga, geschlossen werden würde. Noch im Laufe dieses Jahres würde das Paarspaar an dem verwandten englischen Hofe einen Besuch abtun. Großfürstin Olga würde mit ihren Eltern reisen und so würde den beiden Fürstentümern Gelegenheit geboten werden, sich in London kennen zu lernen. Der englische Kronprinz Eduard Albert vollendet am 23. Juni das 20. Lebensjahr, Großfürstin Olga wird im November 19 Jahre alt. Die Möglichkeit einer späteren Vermählung wäre also nicht ausgeschlossen; freilich haben sich Petersburger Verlobungsgerechte, so unlängst erst das den rumänischen Thronfolger betreffende, schon öfter als grundlos erwiesen.

An der **Erneuerung der Handelsverträge** hat neben der Landwirtschaft und der Industrie auch das Handwerk ein hohes Interesse. In erster Reihe kommen die Kunstgärtner, besonders die der Grenzprovinzen, in Betracht. Auch das Tischlerhandwerk ist erheblich interessiert, da z. B. Türen, Fensterrahmen und dergl. in großem Umfange aus dem Auslande, namentlich aus Schweden, eingeführt werden. Bäder und Fleischer in den Grenzbezirken machen ihre Forderungen wegen des zollfreien Grenzverkehrs von Fleisch und Wadwaren in kleineren Mengen geltend. Für die im Herbst beginnenden Verhandlungen über die Revision des Zolltarifs steht jedenfalls die Einreichung einer Fülle von Wünschen seitens der Interessenten in sicherer Aussicht.

Schnelligkeit auf der Eisenbahn.

Die deutschen Eisenbahn-Verwaltungen geben sich in den letzten Jahren redliche Mühe, die Grundsätze der Schnelligkeit in ihrem Verkehr zu heben, ohne die notwendigen Gesetze der Verkehrs-Sicherheit zu erschüttern. Die Raserei auf den Schienen, die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika tobt, die auch die meisten Unfälle haben, sind nicht der Geschmack des Deutschen, und die Entfernungen im Deutschen Reiche sind auch nicht so ungeheuer, daß es nun darauf anläge, bei den schnellsten Zügen noch eine halbe Stunde zu sparen.

Diese Förderung der Schnelligkeit kostet Millionen und aber Millionen. Man reise einmal in der Welt umher und suche so umfangreiche und bequeme Bahnhofs-Anlagen, wie wir sie schon vielfach haben. Natürlich kann nicht überall mit einem Schläge eine Bewegungsfreiheit geschaffen sein, die ein schnelles Ein- und Aussteigen gestattet, aber der Wille, diese, und zwar nicht allein an den Zentralsplätzen zu schaffen, ist doch allenthalben erkennlich. Neuerdings haben auch Ministerial-Erlasse von neuem den Beamten eingeschärft, den Fahrgästen in jeder Weise behilflich zu sein, die Gepäcks-Erledigung zu beschleunigen und die Anschlüsse praktischer und zeitparender zu gestalten.

An Kritiken milderer und schärferer Tonart fehlt es selbstverständlich trotzdem nicht. Sie sind keineswegs alle unbegründet, und die Antworten der Verwaltungen beweisen das. Nun wäre aber auch zu wünschen, daß das reisende Publikum im Interesse von Schnelligkeit und angenehmer Fahrt sein eigenes Verhalten einer näheren Betrachtung durch die kritische Brille unterwirft und es moderner und praktischer gestaltet. Alle Hinweise, sich mehr Rücksichtnahme auf die Mitreisenden und den Verkehr überhaupt anzueignen, fallen noch oft genug auf steinigem Boden und tragen keine Frucht. Welche Umständlichkeiten gibt es noch immer selbst am Fahrkarten-Schalter, die durch einen kurzen Blick auf irgend einen Fahrplan oder durch Geldwechsel gehoben werden könnten!

Irrende Herzen.

Roman von Reinhold Detmann.

11] (Nachdruck verboten.)
Er folgte dem Regierungs-Meffor in sein auffallend einfach ausgestattetes, mit Büchern überfülltes Zimmer, und genau zwanzig Minuten später geleitete ihn Lothar bis zur Haustür, um sich dort mit herzlichem Händedruck von ihm zu verabschieden.

„Auf Wiedersehen also!“
„Auf baldiges Wiedersehen! — Und grüße mir Deine Schwester! Sie hat mich hoffentlich nicht in gar zu schlechtem Andenken behalten?“

Als Wolfgang auf die Straße hinantrat, stand das Kabinett des Prinzen mit den beiden heutigen Stadiger Dengstern, dem unbeweglichen, wie in Bronze gegossenen Kutcher auf dem Vordach und dem glatteasterten Diener am Wagenischlage noch immer vor dem Gartengitter der Villa.

„Also es bleibt dabei! — Entweder ich kann Sie heute noch bei der Meier-Polizei anmelden, wie es sich gehört, oder Sie verlassen bis zum Abend die Wohnung!“

Ohne eine Erwiderung abzuwarten, rauschte das kleine schiefere Fräulein Engelhardt aus dem Zimmer, und man konnte das Rascheln ihres Seidenkleides vernehmen, bis sie an das Ende des finsternen Ganges gelangt war, wo ihre eigene jungfräuliche Kemetate lag.

Joseph Hudez strakte ihr unbeweglich nach, den Kopf gegen die rechte Schulter geneigt und die Krämpfe seines weichen Fühlhutes in den Händen zerknüllend. Die ängstliche Spannung in seinen Zügen wich allgemach einem Ausdruck müder Hoffnungslosigkeit, und er sah so verfallen und greisenhaft aus wie ein Sterbender.

„Also weiter!“ murmelte er endlich. „Weiter! — Gott weiß — wohin!“

Er fing an, das Wenige, was von seinen Habseligkeiten

Das Schlimmste begibt sich indessen im Abteil, und wer weiß wie viel mehr Verspätungen würden eintreten, wenn da die Beamten nicht eine kräftige, notwendige und heilsame Energie entwickelten! „Höflichkeit ist nicht die Tugend aller Deutschen auf der Eisenbahn“, pflegte der alte Zentrumsführer Windhorst zu sagen, der ungeachtet seiner parlamentarischen Freifahrkarte erster Klasse doch mancherlei Erfahrungen machte, und heute ist es wohl noch schlimmer geworden. Es ist doch ein großes Eigen-Interesse, wenn ein Passagier weiß wie viele Plähe seines Abteils mit allerlei Sachen belegt, um sich eine bequeme Fahrt zu sichern, oder aber Gepäcksstücke in solcher Menge mit in den Wagen genommen werden, daß sie allen Platz, der dafür bestimmt ist, ausfüllen, so daß die Mitpassagiere zusehen können, wo sie bleiben. Wenn da jeder Fahrarten-Inhaber nur ein ganz klein wenig täte, so würde er der Schnelligkeit und dem Andenken an eine frohe Fahrt gewaltig nützen. Andere Völker haben lange nicht so bequeme, saubere Eisenbahn-Einrichtungen wie wir, aber doch mehr entgegenkommendere Leute als wir, wenn wir zum Glück auch von dem unerträglichen Briten — es gibt aber auch recht nette — auf der Eisenbahn noch weit genug entfernt sind.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 12. Mai 1914.

* Se. Maj. der Kaiser passierte gestern früh 5 Uhr 20 Minuten auf der Fahrt nach Metz die hiesige Station.

Ueber die „Kreisweineversicherung“ enthält der Kreisverwaltungsbericht folgendes: Das Interesse an der Versicherung hat auch im Jahre 1913 zugenommen. Die Zahl der Gemeinden, in denen die Versicherung Eingang gefunden, beträgt jetzt 58. Keinen Gebrauch von der Versicherung machen bis jetzt nur noch die Schweinebesitzer in den 7 Gemeinden: Lubensmiede, Dillhausen, Eschenau, Hirschhausen, Obershausen, Schadeck und Billmar, teils, weil in diesen Gemeinden lokale Versicherungsvereine vorhanden, oder weil dort größere Verluste durch Viehsterben noch nicht eingetreten sind, zum Teil aber auch, weil hier und da ein richtiges Verständnis für den Wert der Versicherung noch mangelt. Die seit dem Bestehen der Versicherung (Juli 1902) bis zum Schlusse des Jahres 1913 bezahlten Entschädigungen betragen über 52600 Mk. Im Jahre 1913 sind 229 Fälle mit zusammen 6841,55 Mk. entschädigt worden. Die Gesamt-Einnahme für das Jahr 1913 beträgt 10233,61 Mark, die Ausgaben betragen 10057,75 Mk., sodas eine Mehr-Einnahme von 175,86 Mark verbleibt, welche als Betriebsfonds für das Jahr 1914 übertragen worden ist. Der Reservefonds betrug Ende 1913 23520,75 Mk.

† [Für Rosenbesitzer.] An den Trieben der Rosen tritt dieses Jahr die Raupe des Blattwicklers sehr zahlreich auf. Nur ein sorgfältiges rechtzeitiges Ableben und Vernichten der Raupen sichert die Rosenblüte.

— [Gepäckabfertigung.] In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gab auf Klagen über die Langsamkeit der Abfertigung des Reisegepäcks der Minister der öffentlichen Arbeiten bekannt, daß er einen Erlaß an die Eisenbahn-Direktionen gerichtet habe, in dem er tunlichste Beschleunigung der Abfertigung des Reisegepäcks fordert. Die Eisenbahn-Direktionen sollten darauf halten, daß Gepäcksstücke mit einem Gewicht von unter 25 Kilo nicht erst verwogen, sondern ohne große Angstlichkeit abgeschätzt werden. Auch möge beim Abschluß von Geschäften seitens der Eisenbahnbehörden tunlichst die Form und Frist des kaufmännischen Verkehrs eingehalten werden.

— [Personalnachrichten.] Der Vorstand des Kgl. Hochbauamts in Pfullen Regierungsbaumeister Wahlberg ist zum 1. Juli nach Nachen versetzt worden zur Leitung der Bauten bei der technischen Hochschule daselbst.

○ Mit der diesjährigen Generalversammlung des Zentralgewerbevereins, welche in Niederlahnstein stattfindet, ist ein Besuch der Werkbundausstellung in Cöln verbunden. Die Abfahrt erfolgt am Dienstag, den 23. Juni morgens entweder mit Sonderzug (bei genügender Beteiligung) oder mit dem um 6 Uhr von Niederlahnstein abfahrenden Eilzug. (Fahrpreis 3r Klasse 1,75 Mk. resp. 2,90 Mk. bei Eilzug.) Eintrittskarten werden zum Besuche der Ausstellung zum ermäßigten Preise von 80 Pfg. abgegeben. Außer den Abgeordneten können sich auch andere Vereinsmitglieder beteiligen und sind sehr willkommen.

im Zimmer unberast, in einen kleinen, mit grauem Segeltuch überzogenen Handkoffer zu packen. Whiten, Räume, ein Päckchen Toiletwäsche und ein Stroh beschriebener Koffer bildeten augenblicklich seinen ganzen Besitz, und nur auf die Unterbringung der letzteren verwendete er einige Sorgfalt. Als er fertig war, ging er zur Tür und lautete auf den Gang hinaus. Es war ganz still, und man hörte deutlich den Schlag einer Fabrikuhr, die irgendwo in der Nähe die abgelauene Stunde anzeigte.

„Zwölf Uhr!“ sagte Hudez vor sich hin. „Sie wird gleich herauskommen.“

Aber er mußte fast noch eine Viertelstunde lang in seiner unbequemen Stellung verharren, das Auge dicht an den schmalen Spalt der nur wenig geöffneten Tür gedrückt, ehe Marie von Brendendorf drinnen aus ihrem Zimmer trat. Er rührte sich nicht, und er hielt sogar den Atem an, als lächelte er, sich durch das Geräusch des Besuchs zu verraten. Von seinem Plage aber wich er nicht eher, als bis er trotz der gespannten Aufmerksamkeit den Klang ihres leichten, auf der Treppe verhallenden Schrittes nicht mehr vernehmen konnte.

„Zum letzten Male!“ murmelte er, das Haar zurückstreichend, welches ihm wirt über die Stirn gefallen war. „Ob sie es wohl bemerkt wird, wenn ich nicht mehr da bin?“

Er steckte den kleinen Kofferhüßel ein und ging, seine Habe vorläufig zurücklassend, mit den eigentümlich lautlosen schlängelnden Schritten, die ihm zur Gewohnheit geworden waren, von dannen.

Unentschlossen blieb er eine Weile an der nächsten Straßenecke stehen; dann stieg er auf das Verdeck eines vorbeirauschenden Omnibus, der ihn bis in den äußersten Nordwesten Berlins, den sogenannten Wedding, führte. Hier in der Nachbarschaft der großen Maschinenfabriken lebt eine fast ausschließlich aus Arbeitern und kleinen Handwerkern bestehende Bevölkerung; die Häuser sind zum Teil gewaltige, fünfstöckige Mieskasernen, und wenn die nach der Straße gelegenen Fassaden hier und da sogar den heuchlerischen Anstrich einer gewissen Eleganz und Behaglichkeit haben, so grinst dafür

Meldungen nimmt der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Emil Schäfer baldigst entgegen.

× [Saison-Theater.] Die nächste Vorstellung im Saalbau findet ausnahmsweise Mittwoch statt und kommt diesmal einer unserer stärksten deutschen Schauspieler, Max Halbe, mit seinem besten Werke „Jugend“ zu. In wunderbarer Feinheit hat Halbe das Schicksal junger Menschenkinder in der teils poetischen, teils realistischen Umgebung eines Pfarrhauses zu zeichnen lassen und die Figuren des Werkes sind Menschen von Blut, die uns da entgegentreten und die tiefsten Regungen ihrer Seele enthüllen. An der Darstellung der Damen Heng und Heiderich und die Herren Steinbach, Wagler und Heinecke beteiligt, was die Aufführung auf einer künstlerischen Höhe stellt, die eben dazu gehört, solche Dichter wie Halbe ziel seine „Jugend“ zu interpretieren.

† Der Verbandstag des Verbandes landwirtschaftlicher Raiffeisener Organisation in Nordhessen findet am Mittwoch, den 27. Mai in Frankfurt a. M. findet am Mittwoch, den 27. Mai in vormittags 10 1/2 Uhr in Limburg a. d. Lahn im Saale des Hotels zur alten Post mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung und Begrüßung durch den Verbandsdirektor. 2. Jahresbericht des Verbandsdirektors. 3. Bericht über die Prüfung der Rechnung und des Jahresberichts für das Jahr 1913. (Herr stellvertretender Verbandsdirektor Pfarrer Müller, Altenkirchen). 4. Bericht über die Durchführung des agrarökonomischen Unterrichtswesens. Referent: Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius, Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsstation Wiesbaden. 5. Unser genossenschaftliches Kreditgeschäft im Jahre 1913. Referent: Koffmann, Verbandsdirektor, Frankfurt a. M. 6. Schlußwort des Verbandsdirektors.

○ Bei dem am Sonntag anlässlich des Festes stattgefundenen Wettschreiben erhielten vom hiesigen Graphenverein Stolze-Schrey noch folgende Mitglieder:

120 Silben.

Eduard Gruhn, Walter Berner.

100 Silben.

Eduard Schmidt, Albert Bruchhäuser, Ludwig Rudolf Besort, Franz Rosenkranz, Wilhelm August Klapper.

80 Silben.

Friedrich Besort, Emmi Berger Löhberg, Gromm, Cubach; Adolfsine Ludwig; Mina Schmidt, Wilhelm Erle, Falkenbach; August Bauß.

60 Silben.

Wilhelm Bög; Hermann Rosenkranz, Cubach; Lehr; Wilhelm Paul, Cubach; Karl Horz; Robert Cubach; Hermann Horz, Cubach; Richard Gromm, Hermann Quillmann; Oskar Schmidt, Cubach; Becker, Emma Baumann, Jakob Kästle; Richard Cubach; Auguste Thempel, Elisehardt; Albert Cubach.

(-) Der Kreisobst- und Gartenbauverein des Landkreises hielt am Sonntag nachmittag auf dem „Lahnkreuz“ hier selbst seine diesjährige Generalversammlung. Anwesend waren 80 Vertreter der Ortsvereine. Der Vorsitzende, Herr Landrat Ler, eröffnete die Versammlung 3 1/2 Uhr und hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Er erteilte dem Schriftführer und Kassierer, Rechnungsführer Pöy das Wort zu Punkt 1 der Tagesordnung: Rechnungsablage, Etat, Jahresbericht. Die Rechnungen von 1912 und 1913 lagen vor. Dieselben schloßen ab: 1912 2145,16 Mk. Einnahmen, 2144,32 Mk. Ausgaben, mit 2083,25 Mk. Einnahmen, 2075,00 Mk. Ausgaben. Das Vereinsvermögen, angelegt auf Sparkassen, betrug Ende 1912 474,11 Mk., der Kreisparakasse, betrug Ende 1912 474,11 Mk., 1913 877,41 Mk. Die Rechnung wurde von einer Kommission, bestehend aus den Herren Lehrer Rohlfeld, Baumwarter May-Numenau und Kaufmann Dierckmann geprüft und richtig befunden, worauf auf Antrag der Kommission dem Vorstand und Kassierer Entlastung wurde. Der Etat für 1914 der in Einnahmen und Ausgaben mit 1333,25 Mk. balanziert, wurde genehmigt. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Verein ein, der am 28. Februar 1909 mit 8 Ortsvereinen 175 Mitglieder gegründet wurde, Ende 1913 28 Ortsvereinen mit 888 Mitgliedern bestand.

aus jedem von den zahllosen Fenstern der himmelhohen Häuser die nackte Armut in ihrer abstoßendsten Gestalt.

Hudez verließ seinen hohen Sitz und ging langsam den Häusern des Weddingplatzes und immer weiter den Straßen dahin. Fast über jedem Haustor war eine von Zetteln besetzt, auf denen Schlafstellen für Männer und Mädchen angeboten wurden; nur vereinzelt aber sah er die vornehmere Ankündigung, daß in dem oder dem Hause ein möbliertes Zimmer zu vermieten sei.

Wo er eine solche Ankündigung entdeckte, blieb er zaudernd stehen, musterte das Haus und seine Umgebung mit ängstlich misstrauischen Blicken und schaute, wenn ihn nicht aus schwer zu erratenden Gründen irgend ein feiner Wahrnehmung abwehrte, rasch und schon überall unverschlossenen Torweg hinein. Aber er mühte und niedergeschlagenen Miene, mit welcher er trat, lehrte er jedesmal nach Verlauf einer sehr kurzen Zeit auf die Straße zurück. Eine unbegreifliche Tatsache mußte die Schuld daran tragen, daß ihm keine angebotenen Quartiere zusagte, obwohl ihm doch kleine, hübsche und behagliche, wohlfeile und kostgünstige Zimmer angeboten waren.

Der Nachmittag war weit vorgeschritten, und der Abend an den Wochentagen hier überhaupt nur durch einen Schleier von Dunst und Rauch zu erblicken ist, bereit in die Schatten der Dämmerung zu verfallen, immer schärfer der Suchende von Haus zu Haus; aber er ihm deutlich auf das blasser Gesicht geschrieben, daß er Hoffnung mehr auf einen Erfolg seiner Bemühungen. Da, an einem der ältesten und häßlichsten Häuser, sprügelte gelbe Farbe längst unter einer dicken Schicht zehnten nicht mehr entfernten Schmutzkruste verstreut, besetzte ein neben dem Torweg besetzter Zettel seine Aufmerksamkeit. Es war keine von den sonst üblichen Buchstaben bedruckten Karten, wie sie die Zimmervermittler wenige Pfennige bei den Buchbindern erhalten können, sondern ein unreaclmäßiger Kesen schlechten, grauen Papieres.

Sehste Nachrichten.

Berlin, 12. Mai. In der Frage wegen Verständigung der Befolgungsnovelle hängt die Entscheidung vom Zentrum ab, das über die endgültige Stellungnahme erst in einer Fraktionsberatung heute vormittag beschließen wird.

Berlin, 12. Mai. Uebereinstimmenden Meldungen verschiedener Blätter zufolge, wird der Reichskanzler beim Etat des Auswärtigen Amtes durch den Staatssekretär von Jagow sich vertreten lassen und persönlich erst an der dritten Lesung teilnehmen, die Anfangs der nächsten Woche beginnen dürfte.

Berlin, 12. Mai. Die erste Betriebswoche der Hochbahnautobusse auf der neuen Linie Neukölln-Prenzlauer-Allee hat eine große Frequenz ergeben. Es wurden täglich rund 16 500 Personen befördert.

Berlin, 12. Mai. Die Kaiserin sprach gestern im Reichskanzlerpalais vor, um dem Reichskanzler ihr Beileid auszudrücken. Die Kaiserin verweilte einige Zeit im Sterbezimmer und legte dort Blumen nieder.

Solingen, 12. Mai. Der Kampf in der Waffenindustrie hat abermals eine Verschärfung erfahren. Einige größere Firmen ziehen Arbeitswillige von auswärts heran und richten für sie in den Fabrikräumen Quartiere ein.

Braunschweig, 12. Mai. Prinz Heinrich kommt am Dienstag hierher, um den Vorbeiflug der Flieger nach Hamburg beizuwohnen. Der Prinz folgt dann den Fliegern im Auto nach Hamburg.

Wien, 12. Mai. Im Eisenburger Komitat (Ungarn) schenkte ein Fremder einem Bürger, der ihm den Weg zur Grenze zeigen mußte, eine Geige mit den Worten: „Ich habe kein Geld, nehmen Sie die Geige zum Geschenk!“ Bei der Gendarmerie fand sich nachher heraus, daß die Geige im Innern den Namen Stradivarius und die Jahreszahl 1716 trug. Der Fremde wird für ein Mitglied der Räuberbande gehalten, die unlängst einem Berliner Bankier eine Stradivarius-Geige raubte.

Petersburg, 12. Mai. In der Narvskan Vorstadt wurden aus der Seraphin-Kirche drei Glocken aus dem Turm gestohlen, ohne daß es jemand gemerkt hatte. Erst nachdem die Polizei Nachforschungen angestellt hatte, erlappte man einen Arbeitslosen bei dem Fortschaffen von zwei Glocken, die er zu einem Trödler bringen wollte. Ueber den Verbleib der dritten Glocke verweigert der Dieb jede Auskunft.

Paris, 12. Mai. Ministerpräsident Doumergue hat dem Reichskanzler zum Tode der Frau v. Bethmann telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

Rio de Janeiro, 12. Mai. Der Chef des deutschen Geschwaders hat heute an einem Festmahl teilgenommen, das die Behörden des Staates Sao Paulo zu seinen Ehren veranstalteten.

Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 13. Mai 1914.

Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, tagsüber etwas wärmer als heute, doch noch zeitweise kühle nördliche Winde.

Wetter in Weilburg:

Höchste Lufttemperatur gestern	13°
Niedrigste „ heute	6°
Niederschlagshöhe	1,9 mm
Lahnpegel	1,64 m

Eine leistungsfähige Fabrik hat mir den Verkauf ihrer

orthopädischen Artikel

als: Bruch-änder, Leibbinden, Geradhalter, Bettstoffe, Eisbeutel, Damenbinden, Irrigatoren, Gummischläuche usw. übertragen und empfehle diese Artikel zu billigsten Preisen. Reparaturen an Leibbinden und Bandagen werden in eigener Werkstätte bestens ausgeführt.

Hans Bruchmeier,

Weilburg.

Marktstrasse.

bis zum dreißigsten Februar warten können. Aber das ist mir egal. Um die Polizei schere ich mich den Teufel, und wenn Sie pünktlich bezahlen, brauchen Sie sich um das andere keine neuen Haare wachsen zu lassen. — Wann wollen Sie denn Ihre Siebensachen bringen? Oder haben Sie keine?“

„Nur einen Dandlöse!“ — Mit Ihrer Erlaubnis stelle ich mich in einer Stunde wieder ein.“

Ehe er ging, legte er den Betrag von fünfzehn Mark in kleinen Silbermünzen auf den mit Wachleinwand überzogenen Küchentisch. Die Frau zählte ihn nach und bestätigte mit einem stummen Kopfnicken den Empfang. Auf den Gruß, mit welchem sich Dubez entfernte, aber hatte sie keine Erwiderung.

Fräulein Engelhardt legte dem Auszuge ihres verdächtigen Mieters keine Schwierigkeiten in den Weg, um so weniger, als er auch hier für den ganzen Monat zahlte, obwohl er die Gastfreundschaft der kleinen schiefen Dame kaum halb so lange in Anspruch genommen.

Sie werden begreifen, daß ein alleinstehendes Mädchen sich keine Unannehmlichkeiten mit den Behörden bereiten darf, sagte sie wie zur Entschuldigung ihrer vorigen Schroffheit. „Es wird einer schuldlosen Dame ohnehin schwer genug gemacht, sich anständig durch die Welt zu bringen.“

Dubez mochte dies vollkommen einsehen, denn er widersprach ihr nicht; aber es schien, als hätte er noch einen Wunsch auf dem Herzen, als wolle er ihr sehr gern irgend einen Auftrag erteilen. Stammelnd und unsicher kamen einige

Worte über seine Lippen. Als ihm Fräulein Engelhardt jedoch daraufhin mit ihren kleinen, boshaften Augen neugierig ins Gesicht sah, verstummte er plötzlich und machte sich wieder an seinen Habseligkeiten zu schaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Halle (Saale), 9. Mai. Als der Zuhälter Schoelze von der Strafammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt war und nach Verkündung des Urteils abgeführt werden sollte, stürzte er sich durch das Fenster des Sitzungssaales in den Hof, wo er lebensgefährlich verletzt liegen blieb.

Leipzig, 8. Mai. Der ehemalige Volksschullehrer Andreas Stroh wurde wegen Verrats militärischer Geheimnisse nach zweitägiger Verhandlung vor dem Reichsgericht heute zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das Kontorfräulein als Spionin. In Hamburg wurde eine Kontoristin verhaftet, die sich des Landesverrats schuldig gemacht hat. Sie verschaffte sich die Pläne eines auf einer Werft im Bau begriffenen Kriegsschiffes und verkaufte sie an das französische Nachrichtenbureau. Sie versprach dem Bureau noch weitere Pläne und setzte sich, um diese zu erlangen, mit der Frau eines Werftangestellten in Verbindung. Die Polizei brachte dies in Erfahrung und verhaftete das Mädchen, das sich in dieser Woche vor dem Reichsgericht zu verantworten hat. — Wie konnte das Mädchen überhaupt in den Besitz der Zeichnungen kommen?

Ein schweres Fliegerunglück ereignete sich auf dem Krefelder Felde bei Stettin. Ein Militäraeroplan wurde durch eine orkanartige Böe zu Boden geschleudert, die Deutnants Faber und Kurz wurden getötet.

Französischer Soldatenunterricht in deutschen Hornsignalen. Von privater Seite wurde dem französischen Kriegsministerium laut „Boss. Blg.“ ein Geschenk von 50 deutschen Trompeten und Hörnern, wie sie bei der Infanterie und Kavallerie in Gebrauch sind, gemacht, die das Kriegsministerium unter ebensoviel französische Regimenter verteilt hat. Sie sind dazu bestimmt, die französischen Soldaten mit den deutschen Hornsignalen, namentlich denen, die nur im Felde gebraucht werden, bekanntzumachen. Da die Kenntnis der Hornsignale des Gegners im Kriege gewiß sehr wertvoll ist, empfiehlt sich die Nachahmung des französischen Beispiels auch für das deutsche Heer.

Immer noch die Fremdenlegion. Zu den Mitteilungen der Regierung im Deutschen Reichstage über die Fremdenlegion erklärt der halbamtliche „Peit Parisien“, daß der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, mit Herrn v. Jagow eine Unterredung über diese Angelegenheit gehabt hatte, und daß man die Fremdenlegionsaffäre jetzt als erledigt ansehen könne.

Die französischen Stichwahlen, die am Sonntag in 251 Wahlkreisen der Republik vorzunehmen waren, haben an dem Gesamtbilde der 602 Abgeordnete zählenden Deputiertenkammer im allgemeinen nichts geändert. Für die nächsten vier Jahre hat Frankreich seine Abgeordnetenkammer, daß es sein Kabinett Doumergue solange nicht behalten wird, steht außer Frage. Waren während der verfloffenen vierjährigen Legislaturperiode doch nicht weniger als acht Ministerien am Ruder: Clemenceau, Briand, Monis, Caillaux, Poincaré, wieder Briand, Barthou und Doumergue. Mit dem gegenwärtigen hat die dritte Republik während ihres noch nicht 44 jährigen Bestehens das erste halbe Hundert ihrer Kabinette voll gemacht.

Eine auffehenerregende Erfindung hat ein englischer Ingenieur gemacht. Es handelt sich um die abenteuerliche Idee, mittels elektromagnetischer Ströme Stahlschlinder, die zu Eisenbahnwaggons ausgebaut werden, durch die Luft zu schnellen. Vom Boden wird der Wagen durch eine Reihe in bestimmter Weise wirkender Elektromagneten abgestoßen, elektrisch geladene Eisenbögen leiten den Wagen in der bestimmten Richtung. Das hört sich an wie ein Aprilscherz, ist aber Tatsache. Die Erfindung wurde zu London im Modell vorgeführt und verblüffte alle Fachleute. Man will jetzt eine Probestrecke bauen. Die neuartige Bahn soll eine Geschwindigkeit von 500 Kilometern in der Stunde entwickeln können.

Religiöser Aberglaube. Bei Salerno haben sich etwa 800 Bauern zusammengetan, um die Gebeine einer Heiligen zu suchen, die einer alten Frau im Traume erschienen sein und um ein würdiges Begräbnis gebeten haben soll. Die Bauern haben viele Kilometer weit die Acker der Gemeinde Cilento aufgewühlt und an Feld- und Gartenerträgen dabei großen Schaden angerichtet.

Ein Unterprimaner als Komponist. Der Münchener Neue Orchesterverein hat auf das Programm seines nächsten Konzertes eine Sutte in G-Dur für Orchester in drei Sätzen von Adolf Gerhauser gesetzt, die der Komponist, ein Schüler eines Münchener Gymnasiums, mit 16 Jahren geschrieben hat.

Tiergarten-Händeln. Im Berliner Tiergarten hatte sich ein junger Mann erschossen, Man fand die Leiche völlig ausgeraubt vor. Auch den Revolver, mit dem der Selbstmörder sich erschossen hatte, hatten die Fledderer mitgenommen.

„Der Preis wäre mir nicht zu hoch. Darf ich die Stube sehen?“

Ohne weiter ein Wort zu sagen, ließ sie ihn eintreten und öffnete die Tür, welche aus der Küche in das Nebengemach führte. Die Wohnung bestand augenscheinlich nur aus diesen beiden Räumen.

Obgleich das Zimmer zwei Fenster hatte, ließ sich doch bei der draußen herrschenden Dämmerung nur undeutlich erkennen, wie es mit seiner Einrichtung beschaffen war. Daß dieselbe aber an Eleganz und Bequemlichkeit derjenigen in den Salons des Fräulein Engelhardt noch um ein beträchtliches nachstand, unterlag keinem Zweifel.

„Es würde für meine Ansprüche genügen“, sagte Dubez, der sich vielleicht nur zum Schein umgesehen hatte. „Kann ich noch heute einziehen?“

Ein heftiger Hustenanfall hinderte die Alte, ihm sogleich zu antworten. Als sie wieder zu Atem gekommen war, meinte sie, seine letzte Frage ganz ignorierend:

„Die Miete wird voraus für den ganzen Monat bezahlt. Auf Winkelzüge und Finten lasse ich mich nicht ein. Ich bin eine arme Frau, die sich für Windbeutel und faule Zahler nicht abradern kann.“

Er nickte mit freundlicher Zustimmung, als hätte sie ihm in der höflichsten Form die Bedingungen mitgeteilt.

„Das ist nur natürlich! — Sie werden sich in dieser Beziehung über mich gewiß nicht zu beklagen haben. Aber —“

„Was aber? — Ist wohl sonst etwas nicht in Ordnung?“

„Ich warte auf meine Legitimationspapiere, die mir aus der Heimat zugeschickt werden sollen. Es können noch einige Tage vergehen, ehe sie eintreffen, und weil ich nicht gerne Weiltätigkeiten mit der Polizei haben möchte, wäre es mir lieb, wenn die Anmeldung bis dahin unterbliebe.“

Die Alte ließ einige Laute vernahmen, die wie ein Lachen klangen; aber es bewegte sich dabei keine Muskel in ihrem faltigen Gesicht.

„Das kenn' ich! — Auf Ihre Papiere würd' ich wohl

von hat bis jetzt eine lebhaftige Tätigkeit entfaltet. In 17 Gemeinden wurden Obstverwertungskurse gehalten, denen 478 Teilnehmerinnen beizwohnten. Ferner wurden in 24 Gemeinden Obstbaumpflegerkurse mit 600 Teilnehmern, in 8 Gemeinden Obstverpackungskurse mit 50 Teilnehmern abgehalten. In 40 Gemeinden fanden Vorträge und Vortrüge mit sehr guter Beteiligung statt. Außerdem wurden 3 Versammlungen der Gemeindevorstände mit Vorträgen abgehalten. 53 Gemeinden entsandten eigene Baumwärtter, in 12 Gemeinden, die noch keine eigenen Baumwärtter haben, sind die Baumwärtter aus benachbarten Gemeinden tätig. Seit Juli 1913 ist eine Revision der Obstanlagen vorgenommen hat. In 5 Gemeinden haben in einigen Gemeinden stattgekommen 3 Obstvereine haben durch Vermittlung des Kreisbauamtes: Ausstellung eines Normal-Obstfortmittentes Änderung der Statuten referierte der Schriftführer. Die Versammlung genehmigte die Ausstellung eines Fortmittentes derjenigen Obstsorten, die in den einzelnen Gemeinden am besten gedeihen und daher zur Anpflanzung empfohlen werden können, ebenso wurden die vorgeschlagenen Änderungen zu den §§ 15, 16 und 20 der Statuten genehmigt. Nach Befanztgabe der bei der letzten Revision der Gemeinde-Obstbauanlagen hauptsächlich vorhandenen Mängel erteilte der Vorsitzende Herrn Wobig das Wort zu einem Vortrag über die Pflege der Obstbäume. An der Hand vorzüglicher Tafeln erläuterte der Vortragende, wie notwendig die Pflege und auch die Erziehung der Bäume ist und welche schönen Erfolge dabei erzielt werden können. Reicher Beifall der Versammlung lohnte den interessanten Vortrag, für den der Vortragende herzlichen Dank aussprach. An der hieran angeknüpften Diskussion beteiligten sich die Herren Landrat Lex, Landrat Dorn und Rechnungsrevisor Böß. Ein Vorschlag des Herrn Bürgermeister Müller-Aumenau, einige Muster-Obstanlagen gemeinschaftlich zu errichten, wurde von der Versammlung beifällig aufgenommen. Mit der Mahnung, auch fernherhin auf dem Gebiete des Obstbaues eifrig tätig zu sein, schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 6 Uhr.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Ufingen, 11. Mai. Zum Abgeordneten des Kommunalrats für den Reg.-Bez. Wiesbaden wurde an dem verstorbenen Abgeordneten Landrat Geh. Regierungsrat Dr. Beckmann-Ufingen für den Wahlbezirk Ufingen, 11. Mai. Bei dem Abbruch einer alten Mühle fand man einen schön erhaltenen Balken, der die Aufschrift trägt: ANNO 1671 BEFEHL DEM HERREN DEINE WERCKE, WERDEN DEINE ANSCHLEGE FORTGEHEN.

Wosheim bei Montabaur, 8. Mai. Heute ging ein Gewitter über unsere Gegend. Dabei schlug der Blitz an mehreren Orten ein und tötete zwei Kühe. Ein Mann und zwei Kinder (Mädchen und Knabe) wurden verletzt. Der Junge scheint unter dem Schlag sehr gelitten zu haben.

Armsstadt, 11. Mai. Der langjährige leitende Kapellmeister der Kapelle des Darmstädter Hoftheaters Geh. Regierungsrat Willam de Haan, wird mit dem im Juni zu Ende des Jahres von seinem Posten zurücktreten, den er seit 28 Jahren mit großem künstlerischen Erfolg bekleidet.

Wingenheim, 11. Mai. Ein seit einigen Tagen vermisster Binger wurde von einem Feldhüter erhängt aufgefunden. Der 70 jährige Mann zeigte in der letzten Zeit von Schwerkmut.

Leich, 9. Mai. Eine neue Erzeugenschaft auf dem Gebiet kommunaler Wirtschafts- und Wohlfahrtsunternehmungen ist seit dem 1. Mai die Stadt Neuh auf: die Erzeugung von städtischen Monopolvertrieben übernahm, unter der Leitung, aus denen Wasserwerke ausgegliedert werden. Der hinfür zum besten bedürftiger Kriegsveteranen werden, Der bedienende „Künstler“ ist an dem Ertrag interessiert, sondern erhält feste Belohnung.

Die ungeliebte zittige Hand geschrieben hatte: Zwei Leppens lings ist eine möblierte Stube sofort zu vermieten.

Es war schwer zu begreifen, was gerade in dieser unorthodoxen Angelegenheit für Dubez Verlockendes sein konnte. Er ging zaudernd ein paar Schritte weiter und kehrte dann um, um den Bettel abermals und noch genauer als zuvor zu betrachten; er studierte die steifen Schriftzüge, als hätte er sich ihnen ein Bild der Person entwerfen, von dem er sich überzeugen wollte, und nachdem er wohl zehn Minuten lang die Schrift gelesen hatte, ging er wieder zurück, um den Bettel noch einmal genauer zu betrachten, bis er schließlich das emporkommene

die einen hölzernen Griff er in Bewegung setzte, und ein heftiges, klapperndes Ton, und er mußte ihn loslassen, das große, lagere, starkknochige Weib von wenigstens 50 Jahren hand auf der Schwelle der engen, niedrigen Türe, die man von der Stiege aus zuerst gelangte. Dar war am Hinterkopf nachlässig in einen Winkel hineingeworfen, aber einige widerwärtige Strahlen aus dem kalten, fahlen, fahlen Gesicht. Die Augen waren wie zwei rote, leuchtende Punkte. Die Lippen waren wie zwei rote, leuchtende Punkte. Die Augen waren wie zwei rote, leuchtende Punkte. Die Lippen waren wie zwei rote, leuchtende Punkte.

„Was wünschen Sie?“ fragte sie mit rauher, fast männlicher Stimme, ohne dem draußen Stehenden den Eintritt zu verweigern. „Ich habe nichts zu verkaufen.“

„Ich will Sie ein Zimmer vermieten.“

„Ich will Sie ein Zimmer vermieten.“

„Ich will Sie ein Zimmer vermieten.“

„Ich will Sie ein Zimmer vermieten.“

„Ich will Sie ein Zimmer vermieten.“

„Ich will Sie ein Zimmer vermieten.“

„Ich will Sie ein Zimmer vermieten.“

Landwirte vernichtet den Hederich!

Jetzt, wo der Hederich die ersten Blätter zu treiben beginnt, wird es höchste Zeit, die Felder von dieser Unkraut-Plage zu befreien. Die besten Erfolge erzielt man

durch Bestreuen mit
feingemahlenem Kainit
(Sondermarke).

Wegen des Bezuges wende man sich an eine Düngemittel-Verkaufsstelle am Orte, falls dieselbe Hederich-Kainit nicht führt, an das

Kalijndikat G. m. b. H., Berlin SW. II.

Hausmädchen

gesucht. Lohn 16-18 M.
Wo sagt die Exped.

Fast neuer emaillierter
gußeiserner

Kessel

mit Feuerung billig zu
verkaufen.

Wo sagt die Expedition.

Ungeziefer,

Schwaben, Akerlaken, Heime-
chen, Wanzen, Ratten, Mäuse
(Wühlmäuse) in Garten und
Anlagen vertilgt gründlich

Kammerjäger Becker.

Erbitte Anmeldungen i. d.
Exped. ds. Bl.

Empfehle in größter Auswahl:
Vertikos m. Aufsatz v. 31 M.
Kleiderschränke v. 18 M. an
Küchenschränke v. 34 M. an
Waschtische v. 8 M. an
Nachtische v. 6.50 M. an
Plüsch-Divans v. 52 M. an
Tische, Stühle, Flurgarder-
roben Schreibtische, Büffets

Pfeilerspiegel,
A. Thilo Nachf.
Möbelhandlung.

Die seither von Herrn Brief-
träger Meißner innegehabte

Wohnung

ist verziehungshalber per 1.
August anderweitig zu ver-
mieten.

Philipp Schäfer,
Gartenstraße 17.

Monatmädchen

2-3 Stunden vormittags oder
Pufffrau für Samstags ge-
sucht.

Wo sagt die Exped.

Landwirtsöhne

und andere junge Leute finden an
d. Landw. Schranke u. Lehrmo-
dell Braunschweig durch zeitgem.
Ausbild. gute Exist. i. Abt. A als
Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär
i. Abt. B. als Vorkassierbeamte. Auf-
preis festent. d. Dir. Krause. In 21
Jahre ab. 1000 Bf. i. Alt. v. 15-36 J.

Vaterländischer Frauen-Verein Roter Kreuz-Verein.

Sonnabend den 16. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr
Sonder-Sitzung des V. F. V., anschließend

Generalversammlung.

5 Uhr gemeinschaftliche Sitzung der Vorstände
V. F. V. und R. K. V. Beratung über die Rote Kreuz-
Sammlung für 1914.

6 Uhr General-Versammlung des R. K. V.
Tagesordnung für beide General-Versammlungen:
Verwaltungsbericht, Rechnungslegung, Mitteilungen

Die Vorstände.

Fritz Rinker, Weilburg,

gegründet 1874

Schwannengasse 10

empfehle in seiner seit 40 Jahren bestehenden

Spezialabteilung für Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:

Bettelagen,
Bettspannen,
Bruchbandagen mit u. ohne
Feder,
Katheter,
Eisbeutel,
Damenbinden,
Gummischläuche aller Art,
Sitzpreukissen
Frigatoren,
Inhalierapparat
Ideal Schlauch und poröse
Gummibinden,
zu billigsten Preisen.

Leibbinden
Luft- und Wasserkränze
Leibwämer
Spritzen jeder Art,
Fieber- und Badethermo-
meter,
Plattfüßeinlagen,
Ferner zur Kindererziehung
Sorbler-Milchapparat
die hierzu nötigen Erzeugnisse
als Flaschen, Sauger, etc.
platten etc.

Vorkommende Reparaturen werden sorgfältig und
ausgeführt.

Fritz Rinker, Weilburg.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Fachmännische Bedienung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Mai d. J.
**Kram-, Schlacht- und
Zuchtviehmarkt.**

Weilburg, den 28. April 1914.
Der Magistrat.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 14. d. Mts. nachmittags
Uhr, im Rathausssaale.

Tagesordnung:

- 1) Austausch von Gelände mit den Erben Thiermann
der Adelheidstraße laut Vertrag.
- 2) Ankauf eines Wegeteiles von 43 am in der Weiden-
straße.
- 3) Erwerbung eines Geländestreifens an der Weiden-
straße und Adolphstraße.
- 4) Herstellung zweier Tennisplätze auf dem Weiden-
gelände.
- 5) Niederschlagung unbebringlicher Einnahmeverträge
1913.
- 6) Annahme eines vollbeschäftigten Stadtbautechnikers
- 7) Wahl eines Vertreters zur Jahresversammlung
Nass. Städtetages am 12. und 13. Juni in
Goarshausen.
- 8) Festsetzung der Fluchtlinienpläne für den Ober-
herweg und den Verbindungsweg vom Weiden-
zum Bahnhof.
- 9) Antrag auf Ueberweisung des Fonds zur Ver-
gabe eines neuen illustrierten Führers durch
Weilburg an den Verkehrs- und Verschönerungs-
schaftsschule.
- 10) Anhörung zur Wahl eines Direktors der
Schule.
- 11) Mitteilungen des Magistrats.

Braver Lehrling

sofort gesucht.

J. Mensinger,
Dachdeckermeister.

Jagd-Verpachtung.

Freitag, den 22. Mai d. J., mittags 1 Uhr
wird die am 1. August 1915 pachtfrei werdende

Jagdunzung

der Gemeinde Oberiefenbach (Kreis Oberlahn) an
Nathaus dahier auf 9 weitere Jahre öffentlich meistarlich
verpachtet. Der Jagdbezirk hat einen Flächeninhalt
415 ha Wald und 991 ha Feld.

Oberiefenbach, den 8. Mai 1914.

Der Jagdvorsteher:
Ehrl. Bürgermeister

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

solte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41, befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Saison-Theater (Saalbau)

Weilburg a. d. Bahn.

Gastspiel des Neuen Verbandstheaters Hanau a. M.

Direktion: Matthäus Henß.

Mittwoch, den 13. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Einzige Aufführung eines Werkes von Max Halbe.

Jugend.

Drama in 3 Akten.

Alles Uebrige wie bekannt. Theaterzettel kommen
nun nicht mehr zum Austrag und verweisen wir auf die
Inserate im „Weilburger Anzeiger“.

Wander-Vögel- und

Touristen-Kocher

(rein Aluminium)

empfiehlt

Eisenhandlung Zilliken.

Kopierbücher

vorrätig bei

A. Gramer.

Fruchtpreise.

Frankfurt, 11. Mai 1914.

Weizen hiesiger 21.50 — 21.60 M., Roggen 17.50 —
17.75 M., Gerste (Nied- und Pfälzer) 00.00 — 00.00 M.
Gerste Wetterauer) 00.00 — 00.00 M., Hafer (hiesiger),
17.50 — 18.50 M.



FINER

so ist es dem andern. Vvber-
fahleiten gebrauche ich ido-
lich zum schutze gegen Ha-
fen-Helferku-Kalafrrh-Erhäl-
lich in allen Apotheken u. Dro-
gen-Preis d. Orig. Schachtel 1 Mk



J. MANN & CO.
BIELEFELD.

Absolute Garantie
Coulante Zahlungsbedingungen.
Ausgezeichnet

durch Verleihung der Königl. Preuss.
Staats-Medaille,
wie goldener Medaillen und Ehren-Preise.

Eischränke

liefert

Eisenhandlung Zilliken.